

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 9

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit



Lustige Aussprüche von Kindern

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Die zweieinhalb Jahre alte Ursula, deren Vater als Lehrer eben von der Schule nach Hause kommt, fragt ihre Mutter: « Muetti, was het der Vati im Schuelhuus gmacht? » « Er het Schuel gha », antwortet Muetti und glaubt, die Frage genügend beantwortet zu haben. Ursula, nach einigem Besinnen: « Wär sie de sünsch umgalle? »

G. H. in R.

Unser 2½-jähriges Heidi sieht, wie ein Freund den Vater zum Spass am Arm schüttelt und ihn anherrscht: « Geld oder Blut! » — Nach einiger Zeit geht die Kleine auch zum Vater, schüttelt ihn und sagt ernst: « Vati, Blut oder — — (nach einigem Besinnen) Wurst! »

Frau L. G. in S.

Man spricht von der grossen Hitze und von der kommenden Badesaison. Die Mutter fragt das vierjährige Trudi: « Gäll, ietz gömmer denn gly wider go baden i See? » worauf die Kleine meint: « Aber nümme-n-is Strandbad, det weiss me ja nüd, ob d'Lüt Fraue oder Manne sind. »

H. K. in S.

Ich bin zu Besuch. Mein kleiner Vetter sitzt neben mir und kann nicht warten, bis seine Mama die Suppe auf den Tisch stellt. Ich schöpfe welche in seinen Teller. Kein Dank! Von seiner Schwester aufmerksam gemacht, meint er zu mir: « Merci, aber es isch ja vo üsem. »

E. Z. in B.

Der dreijährige Hermannli trifft einen Bekannten der Familie beim Cellospiel. Er schaut eine Weile andächtig zu und fragt dann: « Was tuest du da versage? »

Frau Dr. Kuhn, Wald.

Ich erzähle Nöldi, die Giraffe im Zoologischen sei gestern gestorben. Er bleibt lange still, mich nimmt's wunder, was er denkt, ob er darüber traurig ist? Plötzlich sagt er zögernd: « Weisst, wenn ich nur den Sarg sehen könn, den man für sie baut! »

Frau K. K.-O.

Mama steht auf einem Schemel vor dem Bücherschrank. Beim Hinuntersteigen tritt sie aus Versehen dem am Boden spielenden Fritzli aufs Händchen. Es tut ihm scheinbar sehr weh. Mama tröstet ihn: « Weischt, ich han dich halt nüd gseh, ich han halt hinne dure kei Auge! » Darauf der noch immer schnupfende Bub: « Hä, de hettischt ja mit dyne vordere chönne luege! »

E. St.

Nachbars Trudi hat mit einem ebenfalls knapp vierjährigen Spielgenossen Streit. Sie wird aber nicht so recht Meister und ruft dann in der Hitze des Wortgefechts wütend: « Weischt — i würd di scho aspeuze, wenn i gnueg Speuz hätt! »

J. B. in Berneck.